

# Der Gefellschaffter

## Nationalsozialistische Tageszeitung

### für Stadt und N.-Bezirk Nagold

### Alleiniges amtliches Anzeigebblatt

**Besondere:** In der Stadt bzw. durch Posten monatl. RM. 1.50, durch die Post monatl. RM. 1.40 zuzüglich 26 J Postgebühren. Einzelnummer 10 J In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach-Rente Stuttgart 5113

Mit den Beilagen: Der SA-Mann Deutsche Frau — Sonntag- und Jugendbeilage — Bauernmacht — Hinderdienst



Telegraphen-Adresse: Gefellschaffter Nagold Fernsprecher SA. 429 — Kartstraße 14 Gegründet 1827

**Anzeigenpreise:** 1 spaltige Bergzettel ober deren Raum 20 J, Familien-Anzeigen 15 J, Restamezelle 60 J, Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Musträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Verantwortl. Hauptredakteur: Karl Oberkopf; Chef vom Dienst: H. Gerlach; Layout: Hermann Göbbel; Verlag: Hochburg-Verlag G.m.b.H.; Druck: G. M. Zaiser (Inh. Karl Zaiser), sämtliche in Nagold

## Sozialisten-Bankrott in Frankreich

### Es fehlt an Führern — Nationalsozialistische Töne auf dem französischen Sozialistentag

Paris. Die Sitzung der sozialistischen Landeskonferenz am Sonntag hat, wie aus den Reden Marzouet, Renaudels, Deats und einiger anderer Mitglieder der der Mehrheitsfraktion hervorgeht, eine grundsätzliche Reingewissungsveränderung über die Verurteilung der zweiten Internationalen überhaupt mit sich gebracht. Man wies den Rednern vor, in nationalsozialistischer Richtung zu treten und sich von der zweiten Internationalen abzutrennen. Selbst der „Tempo“ zeigt sich durch die Ausführungen Marzouets stark beunruhigt und erklärte schon jetzt, daß er den Nationalsozialismus ebenso bekämpfen werde, wie den Marxismus. Es sei am Sonntag das erste Mal gewesen, daß in einer Sitzung einer im Parlament stark vertretenen Partei öffentlich und amtlich ein nationalsozialistisches Glaubensbekenntnis abgegeben worden sei.

Paris. Balbo in ihrem Lande hätten machen können, könne unmöglich von „Stapenhelden“ wie Marquet in Frankreich durchgeführt werden. Einer der Hauptgründe für die Mißerfolge der 40 Parteien, die in den letzten Jahren in Frankreich das Licht der Welt erblickt hätten, sei gerade der, daß sie von Rechtsfrontkämpfern geführt worden seien, denen das Land keinerlei Achtung habe zollen können. Nach verläugerten, zum Teil außerordentlich klugen Verhandlungen hat am Montagabend der Parteitag der französischen Sozialisten mit der Annahme einer Entschließung geendet, die den Bruch äußerlich zunächst hinanzugeschieben hat. Die Spannung wird jedoch weiter bestehen. Der Entwurf des Generalsekretärs J. Faure erhielt bei der Endabstimmung 2197 Stimmen. Die vermittelnde Entschließung der Gruppe Auriant erhielt 91 Stimmen. Der rechte Flügel Renaudel bekam 79 Stimmen und der äußerste linke Flügel 94 Stimmen.

## So denkt man im Elsaß

Paris. Am 28. Juni, dem Unglückstag der Unterzeichnung des Diktierfriedens von Versailles, ist eine der Zeitungen, die den Gruß der Treue an die Grenzen der verlorenen deutschen Gebiete trugen, auch nach dem alten Rheinländischen Alt-Breisach geeilt. Das elbsässische, jetzt französische Neu-Breisach liegt gegenüber. Am Sonntag darauf hat die Gruppe Vobringer der nationalen Bewegung französischer Frontkämpfer in einer bombastischen Erklärung, die offensichtlich von Paris inspiriert war, der Treue der lothringischen Bevölkerung zum französischen Vaterland Ausdruck gegeben. Da die Mehrzahl der deutschen Vobringer aber im Weltkrieg unter deutschen Fahnen gekämpft haben, so ist eigens der französische Unterstaatssekretär für Elsaß-Lothringen, Guy La Chambre, aus Paris herbeigeeilt und hat den lothringischen Frontkämpfern, die einst deutsche Uniform getragen haben, feierlich versichert, daß Frankreich sie ebenso für seine Kinder halte, wie wenn sie im Weltkrieg französische Uniform getragen hätten. „Die Fackel der französischen Treue“, sagte bei diesem Anlaß der offizielle „Tempo“ hinzu, „hat in Elsaß-Lothringen zu allen Zeiten rein und kräftig geleuchtet, und die elbsässische Jugend sehnt sich über den Treuegruß der Stäbchenführer der deutschen Jugend höchstens lustig.“

Deutschland gerufen und hat seine Landsleute vor den Augen gewarnt, mit denen man in vielen Ländern rings um Deutschland, besonders aber in der Tschechoslowakei, und dort hauptsächlich unter dem Einfluß nach Prag übertriebener deutscher Marzouets, die deutschen Verhältnisse ganz falsch darstelle und das Reich anzuschuldigen versuche. Dann aber hat sich noch viel deutlicher der elbsässische Pfarrer Abbé Jemb am Grabe des verstorbenen Abbé Haegen, des bekannten Vorkämpfers der Autonomisten, vor der Jugend der elbsässischen Volkspartei, die zahlreich versammelt war, dem Empfinden der Elsaßer freimütigen Ausdruck gegeben. Er hat die Jugend angefordert, die Tradition der Heimat und die religiöse Freiheit des Elsaßes mutig zu verteidigen. „Anderen Fanatiken“, so fuhr der Abbé Jemb fort, „hängen an eure Ohren. Man räumt euch das große Frankreich und seine zahlreichen Kolonien, die euch mit verführerischen Posten und glänzenden Verdienstmöglichkeiten offenstehen. Ja, im fernen Lande verprügelt man unserer Jugend goldene Berge. Es wäre aber viel, viel einfacher, wenn man ihr einmal sagen wollte, daß alle Posten und alle Möglichkeiten ihr in unserem Elsaßer Völkchen offenstehen.“ Der Abbé Jemb wollte damit auf die bekannte Tatsache hinweisen, daß die besten Beamtenposten und Stellen in Elsaß-Lothringen nur mit Franzosen oder mit unabweislich französisch gesinnten Elsaß-Lothringern besetzt werden. Jemb fährt dann fort: „Es gibt allerdings einen Vorzugseiferer, und der wohnt in Paris oder in den Städten von Alger. Dort macht der Elsaßer nämlich keine Geschichten, schmiedet keine Komplote, führt keinen Schulstreik und Kulturkampf. Dort spricht er ein unverfälschtes Französisch, poßt sich der französischen Völkergeliebtheit an, während wir hier im Elsaß für die Rechte der Heimat und unseres Volkes gegen eine Welt von Feinden kämpfen müssen. Die Elsaßer Jugend braucht also keine neuen Wörter, um ihr Leben würdig auszufüllen.“ Niemand im Elsaß hat diesen von der Jugend begeistert aufgenommenen Worten des Abbé Jemb widersprochen als allein die von Paris importierten, in französischer Sprache erscheinenden Elsaßer Zeitungen. Die Elsaßer wissen so auf wie wir, daß

Treue zur deutschen Sprache und zum deutschen Volkstum kein Hochverrat, sondern eine heilige Pflicht ist.

Eine andere Treue hat auch die deutsche Jugend nicht gemeint, als ihre Stäbchenführer in Reich, Alt-Breisach und sonstwo an elbsässischen Grenzen den Gruß der Treue am Tag von Versailles über den Rhein hinüberbrachten.

### Gesandter Tauschitz wieder in Berlin

Berlin. Der österreichische Gesandte Tauschitz ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

### Der „Band religiöser Sozialisten“ in Baden verboten

Karlsruhe. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der „Band religiöser Sozialisten Deutschlands“ wird auf Grund der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat für den Bereich des Landes Baden aufgelöst und verboten.

### Aufhebung des Verbots der „Deutschen Zeitung“

Berlin. Der Amtliche Preussische Presse-Dienst teilt mit: Das auf Anordnung des preussischen Ministerpräsidenten durch Verfügung des Geheimen Staatspolizeiamtes erfolgte Verbot der „Deutschen Zeitung“ auf die Dauer von drei Monaten — bis 15. Oktober — ist wieder aufgehoben worden, nachdem Verlag und Redaktion der „Deutschen Zeitung“ eine Erklärung abgegeben haben, daß sie das durch Verantwortlichkeit des verantwortlichen Hauptredakteurs geführte Verbot auf das tiefste bedauerliche und von dem Inhalt der das Verbot veranlassenden unzutreffenden Verlautbarungen, die sie mißbilligten, mit Entschiedenheit abtrüben.

### Veröffentlichung des Kontrabandiergesetzes

Berlin. Das mit dem Vatikan abgeschlossene Kontrabandiergesetz, das noch in dieser Woche unterzeichnet wird, dürfte voraussichtlich am Donnerstag veröffentlicht werden.

### Dank an die SA.

Einstellung von Arbeitskräften im Bereich der preussischen Justiz

Berlin. Die Befreiung Deutschlands durch die nationalsozialistische Revolution ist, wie in einer Verfügung des preussischen Justizministeriums zum Ausdruck kommt, Verdienst des in jahrelangen opfervollen Kämpfen dem Führer treu ergebene SA-Mannes.

In allen Fällen, in denen gesetzliche Bestimmungen dem nicht gegenüberstehen, soll bei Einstellung von ständig oder vorübergehend benötigten Hilfskräften — nach Prüfung der Eignung für den zu übertragenden Arbeitskreis — in erster Linie darauf geachtet werden, daß alte erprobte Kämpfer der nationalen Erhebung, besonders SA-Männer, in den normalen Arbeitsprozeß eingegliedert werden.

## Das Neueste in Kürze

Die vorstädtische Kleinstadtiedlung wird fortgeführt. Es sind neue Mittel für 20 000 Ziedlerstellen angewiesen worden.

Der Reichsarbeitsminister gibt rennere Richtlinien bekannt, nach denen die Zuweisung von Ziedlerstellen zu erfolgen hat.

Um den Bedarf an Fettstoffen aus eigener Erzeugung zu sichern, hat die Reichsregierung für Raps und Rübsamen Mindestpreise festgesetzt.

Genderson, der Präsident der Abrechnungskonferenz, wird heute Berlin verlassen.

Mit der Reichsregierung landen Botschaftern hier darüber, welche katholischen Vereine aufgelöst werden müssen und welche bestehen bleiben können.

Universitätsprofessor Dr. Dr. Oswald Lehmann ist zum württembergischen Wirtschaftsminister ernannt worden.

Das Verbot der „Deutschen Zeitung“ ist aufgehoben worden.

Die Zahl der Konfakre hat im Monat Juni um 33 Prozent abgenommen.

### Die Vorbereitung der Kirchenwahlen

Berlin. Der Bevollmächtigte des Reichsministers des Innern für die Vorbereitung der unparteiischen Durchführung der Kirchenwahlen erläßt folgende Bekanntmachung:

1. Die freie Wahl des Kirchenvorstandes ist nach dem Wort des Herrn Reichskanzlers mit dem Reichsgesetz vom 14. Juli 1933 gewährleistet.
2. Die Tageszeitungen haben Anträge der Kirchenbehörden auf Abdruck der amtlichen kirchlichen Bekanntmachungen über das Wahlverfahren zu entsprechen.
3. Der Bekanntgabe von Wahlaufrufen und Wahlartikeln der kirchlichen Wählergruppen stehen Bedenken nicht entgegen, sofern die Veröffentlichungen sich auf kirchlichem Gebiet bewegen und sich von verletzenden Angriffen freihalten.
4. Unter der gleichen Voraussetzung steht der Veröffentlichung und der Verbreitung von Flugblättern nichts im Wege.
5. Anträgen auf Zulassung öffentlicher kirchlicher Versammlungen, die der Vorbereitung der kirchlichen Wahlen dienen, ist mit unmissverständlicher Zustimmung zu entsprechen.
6. Bei der Zulassung und vollzähligen Durchführung der Versammlungen ist hinsichtlich aller Wählergruppen gleichmäßig zu verfahren.
7. Geldsammlungen für Wahlfonds der kirchlichen Wählergruppen sind im gesamten Reichsgebiet nicht zu beanstanden.

Berlin, den 17. Juli 1933.  
Der Bevollmächtigte des Reichsministers des Innern:  
F. Lindner, Staatssekretär.

## Mindestpreise für Raps und Rübsen

Berlin. Das Preisprogramm der nationalen Regierung macht eine Förderung des deutschen Olsaatenbaues neben der bereits im Anmarsch genommenen Förderung der Erzeugung einheimischer tierischer Fette erforderlich, um den deutschen Bedarf an Fettstoffen in zunehmendem Maße aus eigener Erzeugung zu sichern.

Die Reichsregierung wird deshalb Verfügungen treffen, die die Oelmühlen in die Lage versetzen, den Auhauern künftig einen Preis von mindestens 20 RM. je Doppelzentner Raps und Rübsen und mindestens 22 RM. je Doppelzentner Weizen in diesem Jahre und von mindestens 24 RM. je Doppelzentner Weizen im nächsten Jahre zu zahlen. Die genannten Preise werden gelten für gute, gesunde, trockene Ware (zur Herstellung von Speiseöl) ab Volkshauslieferung des Landwirtes bei Lieferung von vollen Saggongeladungen, bezuglich für jedes Quantum bei Anlieferung frei Mühle.

Pandurwägen, die Raps und Weizen in Oelmühlen schleppen lassen, wird empfohlen, besondere Maßnahmen darüber von Seiten

# 20 000 neue Siedlerstellen

## 50 Millionen RM. für Vorstadtsiedlung angewiesen - Bisher wurden 47 000 Siedlerstellen gefördert

Berlin. Aus den Mitteln, die auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit am 1. Juni 1933 von der Reichsregierung zur Verfügung gestellt sind, gelangte in diesen Tagen ein Teilbetrag von 50 Millionen neuen Reichsmark für die Fortführung der vorstädtischen Kleinsiedlung durch den Reichsarbeitsminister zur Verteilung. Bisher sind rund 120 Millionen Reichsmark für die Kleinsiedlung verwendet worden, mit denen rund 47 000 Siedlerstellen gefördert wurden. Mit den neuen 50 Millionen Reichsmark hofft man weitere 20 000 Siedlerstellen schaffen zu können.

In einem Rundschreiben an die Regierungen der Länder weist der Reichsarbeitsminister u. a. auf die Gesichtspunkte hin, nach denen die Verteilung der Mittel zu erfolgen hat. Danach ist eine rein kontingentmäßige Verteilung der Stellen nicht zulässig. An Orten, an denen die Kleinsiedler vorwiegend künftig keinen Erwerb finden werden, dürfen Kleinsiedlungen nicht geschaffen werden. Der Reichsarbeitsminister weist ferner auf die Schaffung von Kurzarbeiterstellungen industrieller Betriebe hin, durch die ein möglichst großer Erfolg hinsichtlich der Entlastung des Arbeitsmarktes erzielt werden

soil. Zum Zweck der Entlastung der Großstädte und Industriebezirke sollen weiter bevorzugt solchen Personen Siedlungsdarlehen gegeben werden, die aus dem Lande in die Stadt gezogen und nunmehr wiedereinzuführen, um dort eine neue Existenz zu gründen. In den Großstädten mit über 100 000 Einwohnern sollen Kleinsiedlungen nur in der Form der Kurzarbeiterstellung oder der Einzelstellung vorgezogen werden.

Während bisher als Kleinsiedler nur solche Personen angesehen werden konnten, die eine Unterstützung aus öffentlichen Mitteln bezogen, können nunmehr allgemein solche Familien als Siedler angesehen werden, deren Einkommen das durchschnittliche deutsche Einkommen von Erwerbslosen nicht wesentlich übersteigt. Vollbeschäftigte Arbeiter können jedoch anstandslos der beschränkten Mittel noch nicht zugelassen werden. Dagegen können kinderreiche minderbemittelte Familien mit fünf und mehr minderjährigen Kindern auch dann als Siedler angesehen werden, wenn der Siedlererwerb in voller Arbeit steht. Damit verfolgt der Reichsarbeitsminister weiterhin die Förderung der kinderreichen Familien.

Anträge auf Gewährung von Siedlungsdarlehen sind allein an die örtliche Gemeindebehörde zu richten.

der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse zu beachten, damit auch ihnen die entsprechenden Vorteile zugute kommen können.

Für den Abzug der anfallenden Kosten wird besondere Vorsorge getroffen. Auf Grund der getroffenen Regelung hat der deutsche Landwirt für ein weiteres Arbeitsgebiet höhere Aussicht auf einen gerechten Lohn.

### Reichsführertagung an Stelle des Reichsführertages

Der 14. Reichsführertag des Stahlheeres, Haupt der Frontsoldaten, der im September in Hannover stattfinden sollte, fällt auf Befehl des Reichsführers Franz Seidte aus. Abgebend für diesen Entschluss dürfte die Tatsache gemeint sein, daß infolge der Vereinfachungen mit der obersten Führung umfangreiche Organisationsarbeiten im Stahlhelm in Gang gekommen sind, die durch eine große Veranlassung, wie es traditionsgemäß der Reichsführertag ist, nicht gefördert werden sollen. An Stelle des Reichsführertages findet am dem vorgelebten Termin des 2. und 3. September in Hannover eine große Reichsführertagung statt.

### Abnahme der Konturfe

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin. Im Monat Juni sind nach einer im Reichsanzeiger veröffentlichten Statistik 24 Konturfe und 123 gerichtliche Vergleichsverfahren eingeleitet worden. Das bedeutet gegenüber dem Vormonat eine Abnahme der Zahl der Konturfe um 33 Prozent und eine Abnahme der Vergleichsverfahren um 12,1 Prozent. Arbeitslosig ist die Zahl der Konturfe von 15,8 im Mai auf 10,6, die der Vergleichsverfahren von 5,6 auf 4,9 im Juni zurückgegangen. Die Besserung gegenüber den ersten Monaten des Jahres ist noch bedeutend wesentlicher.

### Wer darf Kriegszusammenschlüsse tragen?

Berlin. Das Reichswehrministerium teilt mit: „Kriegszusammenschlüsse und deren Ausrüstung sowie Uniformen der alten und neuen Wehrmacht dürfen nur getragen werden, wenn die rechtmäßige Verleihung durch eine Urkunde nachgewiesen werden kann. Jubiläumsauszeichnungen sind nach § 360 Abs. 8 Reichsstrafgesetzbuch strafbar.“

„Beförderungen, Charaktererhöhungen und Uniformverleihungen für Angehörige der alten Wehrmacht sind mit dem 1. Januar 1933, die Verleihung früherer Auszeichnungen einschließlich Verwundetenabzeichen sind mit dem 31. Mai 1934 eingestellt worden. Eine Wiederaufnahme solcher Verleihungen ist nicht möglich.“

### Ein Prinz will über den Ozean

Prinz Nikolaus von Rumänien, der jüngere Bruder des Königs von Rumänien, der sich auf einem Europarundflug befindet, erklärte bei seinem Aufenthalt in Paris, daß er mit der Vorbereitung eines Ozeanfluges beschäftigt sei, den er zusammen mit dem rumänischen Fliegerhauptmann Ovid durchführen wolle. Das Ziel dieses Fluges solle New York sein. Röhre Einzelheiten könne er aber erst nach seiner Rückkehr aus London mitteilen.

### Matera nach Moskau gestartet

Einer halbamtlichen Information aus Ghabarowit zufolge hat der amerikanische Flieger Mattern in einem Sowjetflugzeug wieder in Richtung nach Moskau auf Moskau verlassen.

### Balbo ruudert die Route für den Mittelweg

Chicago. Die italienischen Flieger sind seit Rom mit den Vorbereitungen für den Rückflug nach Italien beschäftigt. Die Mannschaften arbeiten schichtweise an ihren Flugzeugen, während Balbo die Karten studiert und die Wettermeldungen prüft. General Balbo deutete an, daß die Luft-Armada wahrscheinlich eine etwas gewagtere Flugroute nehmen würde, als sie auf ihrem Flug nach den Vereinigten Staaten bewies. Er sei sich jedoch noch über den ge-

nannten Weg und über die Zeit des Abfluges im Unklaren. Nach den vorläufigen Absichten wird die italienische Luftflotte am Mittwochmorgen von Chicago nach New York starten. Der Aufenthalt in New York soll wahrscheinlich 9 Tage dauern und einen Aufenthalt nach Washington in einem Punkt der Präsident Roosevelt einschließen.

### Post rast um die Welt...

Moskau. Der amerikanische Weltflieger Post hat von seiner Weltreise bereits ein gewaltiges Stück Globus hinter sich bekommen. Er ist wie bereits gemeldet, am Montagabend um 19 Uhr nach Stowobinsk (in Sibirien) gestartet und dort Dienstag früh um 6.37 Uhr gelandet. Nach nur 2 1/2 Stunden Aufenthalt ist er um 8 1/2 Uhr in Richtung Sibirien wieder aufgestiegen.

Post erklärte in Nowosibirsk, daß er sich wohl auf befindet und eine Maschine in bester Ordnung sei.

Nach einer neueren Meldung in Moskau ist Post am 15.45 Uhr Ostzeit gelandet.

### NS-Sieg in der Wiener Baumeisterinnung

Wien. Vor einigen Tagen fanden die Wahlen in der Vorstand der Innung der Wiener Baumeister statt, die mit einem Wahlsieg der nationalsozialistischen Bewegung ein für die Regierung wohl sehr unerwartetes Ergebnis brachten.

Die deutsch-österreichische, auf der früheren Mitglieder der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Hitlerbewegung, fundierten, erhielt trotz aller Unterdrückungsmethoden mit 46 Stimmen die absolute Mehrheit.

Die Vorstandsfahrt der Innung wird nur mit ihren Mitgliedern besetzt werden. Die „Baterländische Front“, in der sich der Rest der Christlich-Sozialen mit Marxisten und Juden zum Kampf gegen den Nationalsozialismus zusammengeschlossen hatte, blieb in der Minderheit.

### Landnachrichten

#### Va. Waldmann ist Staatssekretär

Stuttgart. Die amtlich mitgeteilt wird, ist dem Staatsrat im Würt. Staatsministerium, Landtagspräsident Waldmann, die Amtsbezeichnung „Staatssekretär“ verliehen worden.

Staatssekretär Waldmann ist am 30. Juni 1889 in Tiefenbach, Oberamt Gailshelm, als Sohn des Schultheißen Friedrich Waldmann geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Tiefenbach und der Realschule in Gailshelm legte er 1904 die mittlere Reifeprüfung ab, um sich anschließend in mittleren Verwaltungsdienst anzuschließen. Die Dienstprüfung im mittleren Verwaltungsdienst legte er im Jahre 1911 ab. Nach einer vorübergehenden kurzen Tätigkeit bei der Stadverwaltung Stuttgart war er seit 1. September 1911 ununterbrochen im Staatsdienst tätig, zunächst bei verschiedenen Oberämtern (Gerrensberg, Gmünd, Badsee, Ravensburg, Urach), dann vom Frühjahr 1919 bis 1. Juli 1921 auf besonders schwierigen Posten bei der Landesregierung. Seit 1. Juli 1921 war er beim Landesgewerbeamt verwendet, zuletzt als Oberrechnungsrat. Der nationalsozialistischen Bewegung stand Staatssekretär Waldmann von Anfang an nahe. Sein offizieller Eintritt in die Bewegung erfolgte im Oktober 1925. In der Bewegung betätigte er sich als Geschäftsführer, als Sachberater in Pressefragen, als Leiter der nationalsozialistischen Beamtenabteilung und des Personalamtes der NSDAP. Im Frühjahr 1932 wurde Staatssekretär Waldmann als Abgeordneter in den Würt. Landtag gewählt. Bei der Konstituierung des neu gewählten Landtags wurde er Vorsitzender des Finanzsausschusses, den er vorbildlich geleitet hat. Seine umfassenden Vorkenntnisse auf diesem Gebiet fanden weit über die Kreise der NSDAP hinaus alleinstimmige Anerkennung. Nachdem das Ministerium Volk abgetreten war, wurde er am 15. März 1933 ehrenamtlicher Staatsrat im Ministerium Würt. Ordentlicher Staatsrat

wurde er als Nachfolger von Staatsrat Dr. Engelmaier am 11. Mai 1933 bei der Bildung des letzten Ministeriums Bergenthaler. Am 8. Juni wurde er zum Landtagspräsidenten ernannt. Die letzte erfolgte Nennung seiner Dienstbezeichnung in „Staatssekretär“ ist im Zusammenhang mit der Umbildung des württembergischen Staatsrats erfolgt.

### Staatsrat Prof. Dr. Lehmann zum würt. Wirtschaftsminister ernannt

Stuttgart. Der Reichshofratler in Württemberg hat auf Vorschlag des Ministerpräsidenten im Namen des Reichs den bisherigen Leiter des Würt. Wirtschaftsministeriums, Staatsrat Professor Dr. Lehmann zum Wirtschaftsminister ernannt.

### Der Staatsanwalt interessiert sich für den Landw. Hauptverband

Stuttgart. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Leiter des würt. Wirtschaftsministeriums, Staatsrat Dr. Lehmann, hat an den früheren Vorsitzenden des landw. Hauptverbandes, Dietlen, nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Die weitere Nachprüfung der Geschäftsführung des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes hat ergeben, daß bei 4 Herren des Vorstands und der Geschäftsführung der dringende Verdacht strafbarer Handlungen besteht. Ich habe mich daher genötigt gesehen, die gesamten Akten der Staatsanwaltschaft zur Nachprüfung zu übergeben. Bevor Staatsanwaltschaft und Gericht den gesamten Tatbestand durchgeprüft haben, bin ich nicht in der Lage, eine Erklärung abzugeben. Jedoch muß ich schon heute gegenüber mehrfach vorgebrachten Einwendungen feststellen: Die Auffassung, daß für denselben Tag bei Landwirtschaftlicher und Landwirtschaftlichem Hauptverband von beiden Organisationen volle Sitzungslage erhoben werden könnten, steht meines Erachtens mit dem § 19 der Satzung des Hauptverbandes in Widerspruch, nach dem nur tatsächliche Auslagen ersetzt werden dürfen. Ich darf Ihnen anheimstellen, die übrigen Herren Vorstandmitglieder in diesem Sinne zu benachrichtigen.“

(ges.) Dr. Lehmann.

### Ein Polizeiwachtmeister als Dieb

Stuttgart. Mit einer Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten wurde der Polizeiwachtmeister Anton Ladenburger von der Polizeidienststelle Stuttgart von der Großen Strafkammer zum Bewußtsein gebracht, daß die Aufgaben und Pflichten eines Polizeibeamten andere sind als die des Angeklagten. In der letzten 2 1/2 Jahren in gewissen Zeitabständen die Schränke seiner Kameraden und heraus die sie. Dabei fielen ihm Geldbeträge von 2 bis 50 RM. in die Hände. Außerdem hatte der Angeklagte noch eine Amtsunterdrückung in Höhe von 58 RM. beantragt.

### Eine Woche Straßenbahnfahrten - RM. 1,75

Stuttgart. Die Stuttgarter Straßenbahnen geben für die Inhaber von Festkarten für das 15. Deutsche Turnfest eine Straßenbahndauerkarte in Form einer Wertmarke über 1,75 RM. heraus. Eine Karte der Turnfestkarte kann mit 15 Pf. in Zahlung gegeben werden. Die Wertmarke ist auf der Rückseite der Festkarte auf das hierfür vorgesehene Feld vollständig aufzukleben; sie berechtigt nur in Verbindung mit der Festkarte in der Zeit von Dienstag, 15. Juli, 12 Uhr mittags, bis zum Betriebsschluss am Sonntag, 30. Juli, zu Fahrten auf dem ganzen Netz der Stuttgarter Straßenbahnen. Die Wertmarke kann jetzt schon bei der Fahrtausweisstation im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 55, bezogen werden, wobei die Festkarte vorzulegen ist.

### Keine Arkaden am Schloßplatz

Stuttgart, 18. Juli. Die Arkaden in der Königstrassefront des Olgabaus sollen morgen der allgemeinen Benutzung freigegeben werden. Damit wird einem besonders dringlichen Verkehrsbedürfnis unserer Stadt entsprochen, und zwar erfreulicherweise noch rechtzeitig vor Beginn des Turnfestes, welches für unser Verkehrszentrum eine außerordentliche Entlastung mit sich bringen wird. Die gerade Fortführung des Gehweges vom Schloßplatz zum Bahnhof, welche durch diesen von der Stadt herbeigeführten Arkadeneinbau geleitet ist, wird wesentlich zur Beseitigung der Gefahren beitragen, die bei der bisherigen unzulässigen Gestaltung der Olgabaue-Fußgänger und Fahrgänger drohten. Auch wird der Weg in den Arkaden schon bald seine Fortsetzung dadurch finden, daß der Gehweg vor der im Umbau befindlichen Oberbahnstraße bis an deren Portal zurückverlegt wird. Wenn morgen der Bauzustand fällt, wird man mit Benutzung festhalten können, daß mit dem Olgabau ein dringendes Verkehrsbedürfnis erfüllt ist und daß es durch eine glückliche bauliche Lösung gelungen ist, die Eigenart des Olgabaus zu bewahren und das Bild des Schloßplatzes zu verschönern.

### Nur berufstätige Musiker beim Turnfest

Stuttgart. Nach einer Entscheidung des Turnführers der Arbeit, Dr. Kimmich, dürfen beim Turnfest in den Festzelten und Wirtschaften nur berufstätige Musiker und Kapellen beschäftigt werden.

### Erlaß des Kultusministeriums über die Lehrpläne

Stuttgart. Die Neuordnung der staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse in Deutschland macht auch eine Neugestaltung der Schulpläne aller Schularten notwendig. Ein solches Werk, das nur in enger Zusammenarbeit mit dem Reich und mit den Landesregierungen der anderen Länder durchgeführt werden kann, erfordert eifrigste und sorgfältige Vorbereitung und demgemäß längere Zeit.

Als auf weiteres bleiben die bisherigen Lehrpläne in Geltung. Es ist aber dafür zu sorgen, daß die Gedankenwelt der nationalen Erhebung des deutschen Volkes in allen Unterrichtsfächern und in der gesamten Schularbeit der Schulen wirksam zum Ausdruck kommt. Dies läßt sich an allen Schularten auch in den geltenden Lehrplänen ohne Schwierigkeiten erreichen, weil die Rahmenpläne sind und die Durchführung in einzelnen reichen Spielraum lassen.

Es wird hiermit angeordnet, daß die örtlichen Lehrpläne der Volksschulen, den Anstaltslehrplänen der höheren Schulen sowie in den Stoffplänen und Lehrgängen der Gewerbe- und Handelsschulen, die nach dem Erlaß vom 15. Januar 1933 aufzustellen sind, die im vorstehenden angeordneten Gesichtspunkte beachtet werden. Ich erwarte, daß die Schulpflichtigen und Lehrer nach bestem Wissen und Können die in den Lehrplänen gegebene Arbeit tun, um ihren Unterricht und ihre Erziehung mit dem neuen Geiste zu erfüllen und die Gedankenwelt der nationalen Erhebung in den Geist und in die Herzen der Schüler zu pflanzen. Die Bezirksinspektoren und Oberschulinspektoren werden ersucht, die Schulen und die Lehrer im Sinne dieser allgemeinen Anordnung zu beraten, deren sachgemäße Durchführung zu überwachen und damit in gleichem Maße Erfahrungen für die kommende Neuordnung der Lehrpläne zu sammeln.

### Ein Göttinger im Generalrat der Wirtschaft

Göttingen. Unter den Mitgliedern des Generalrats der Wirtschaft befindet sich auch Herr Landeshauptmann Eugen Göttinger, Generaldirektor der Maximilianshütte in Kassel a. M., Scheinrat Göttinger, seit einem Jahr Präsident des bayerischen Industriellenverbands, ist geboren in Göttingen als Sohn des verstorbenen Fabrikanten Friedrich Göttinger, und ist der Schwiegersohn des verstorbenen Fabrikanten Kommerzienrats Spehr.

### Kriegerversandtag

Teisnach. Der Bezirkskriegerversandtag hier am vergangenen Sonntag seine diesjährige Tagung in Kutzdorf ab, in Verbindung mit dem 60-jährigen Bestehen des dortigen Veteranen- und Militärvereins. Am Festzug nahmen 32 Vereine mit rund 1500 Mitgliedern und 10 Musikkapellen teil und als Vertreter der Würt. Kriegerversände war Generalleutnant a. D. Reinhardt erschienen. Beschlüssen wurde der Grundhaushalt der Bezirkskriegerversände durch eine einmalige außerordentliche Umlage von 50 Pf. je Mitglied zu härten.

### Auf der Fahrt verhaftet

Wurzach. Am 13. Juli, nachts, gelang dem ehemaligen bayerischen sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Clemens Högg der sich als Patient im Augsburger Garnisonlazarett, einer Unterabteilung des Hauptkrankenhauses, befand und nach seiner Entlassung in Schughaft genommen werden sollte zu entweichen. Die Erhebungen der Augsburger Politischen Polizei ergaben, daß Högg zu seinem Stiefbruder nach Wurzach in Württemberg abgekommen hat. Die mittlere Kriminalpolizei sofort aufgenommene Verfolgung an Högg hatte den Erfolg, daß er am 14. Juli nachts gegen 10 Uhr, in der Wohnung seines Stiefbruders in Wurzach von Beamten der Politischen Polizei aus Augsburg festgenommen werden konnte. Högg wurde nach Augsburg verbracht und in Schughaft genommen.

### Neues Oberamtsgebäude

Lehringen. Das Gebäude der Hohenlohebank AG, hier, ging durch Kauf in den Besitz des würt. Staates über. Der Kaufpreis betrug 60 000 RM. In den Räumen des ersten Stockwerkes sollen die Räumlichkeiten des Oberamtes untergebracht werden; während der zweite Stock als Dienstwohnung des Amtsvorstandes Verwendung finden soll. Der Oberamtsparafasse wurde ein langfristiger Mietvertrag abgeschlossen, wonach diese die Büroräume der früheren Hohenlohe-Bank für ihre Zwecke übernimmt, so daß diese Räumlichkeiten damit wieder ihrer ursprünglichen Verwendung als Geldinstitut zugeführt werden.

### Romanistische Bühlarbeit

Holzheim. In der Nacht zum Samstag wurden von kommunistischer Seite Handblätter auftrichternden Inhalts gegen die Regierung derart verteilt, daß sie unbenutzt in Hauseingängen und Briefkästen sowie in Straßen abgelegt wurden. Da der Inhalt der Handblätter hochverräterisch ist, wurde gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

### Au. der Schughaft entlassen

Zulz a. R. Western kamen die letzten der Schughäftlinge von hier, die auf dem Deubel waren, zur Entlassung, so daß sich jetzt wieder niemand mehr im Deubelzoo befindet. Der am Samstag in Schughaft genommene Paul Müller von Sigmaringen wurde gestern früh wieder auf freien Fuß gesetzt. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit wurden von Haler beantragt.

### Ruden, O.M. Geislingen. Der Reichsanzeiger

hat die Patenthaft des 16. Bundes des Eiseners Julius Köhler in der O.M. Ruden übernommen.

# Aus Stadt und Land

Nagold, den 19. Juli 1933.

Nur das über uns Stehende kann uns  
beglücken.  
Steinbaulen.

## Vom Schwimmbad

Am 18. Juli: Wasser: 18° C. Luft: 22° C.  
Besucherzahl: 400

## Vom Rathaus

Rächte öffentliche Gemeinderatsitzung heute  
Wittmoos, den 19. Juli 1933, nachm. 5 Uhr.

## Inauguration des Straßenbaus Nagold-Altensteig

Wie wir von gutunterrichteter Seite erfahren,  
ist das Baugeschäft an die Firma Wolter &  
Göbel, Hoch- und Tiefbau, Esslingen vergeben  
worden, welche die Strecke Hohenbach-Ge-  
housen in 8-14 Tagen in Angriff nehmen  
wird.

## Die Amtswalterschule im Bad Röttenbach ist geschlossen

Landtagsabgeordneter Wäcker, Bürgermeister  
Räber und Stadtpfleger Schuster haben be-  
reits gestern die Verhandlungen mit den zustän-  
digen Stellen in Stuttgart aufgenommen und  
den Vertrag erfreulicherweise zum Abschluss ge-  
bracht. In der heutigen Gemeinderatsitzung wird  
die bedeutungsvolle Angelegenheit zur Sprache  
kommen und im darauffolgenden Bericht aus-  
führliches darüber zu lesen sein.

## Volksliederabend

Morgen Donnerstagabend gegen 8 Uhr findet  
auf dem Schloßberg ein Volksliederabend innerhalb  
des Rahmens der Vorpostenabende statt. Wir freuen  
uns zu einer früheren Gewohnheit zurück. Die  
Volkslieder werden teilweise vom Männer- teilweise  
vom Frauenchor gesungen, teils mit, teils ohne  
Instrumente. Die Instrumente werden auch allein  
zu hören sein, als Duette und Quartette. Bei reg-  
nem Wetter wird der Abend in den Seminar-  
saal verlegt und beginnt 8 1/4 Uhr.

## Vom Schwarzwaldsängerbund

Nach Beschluß des Gauabges in Rottweil  
sicht sich die neue Gauvorsitzerschaft des Schwarz-  
waldsängerbundes nun aus folgenden Herren  
zusammen: 1. Präsident: Fabrikant Adolf Groß,  
Ebingen; 2. Präsident: Paul Maule, Ober-  
dorf; Fabrikant H. Kiehn, W. d. R., Troßingen.  
1. Gau-Chormeister: Oberreallehrer Zeuber,  
Zuffingen; 2. Gau-Chormeister: Hauptlehrer  
Spies, Rottenburg. Gauassessor: O. Pfleger  
Wahr, Spaichingen. Gauassessor: Stu-  
dentrat Mattes, Rottenburg.

## Hauptversammlung der Kreisbauern- schaft Nagold

Am Samstag, 15. Juli fand im Gasthaus  
„Krause“ die erste Hauptversammlung  
der Kreisbauernschaft Nagold statt, an  
welcher die Führer der Ortsbauernschaften voll-  
ständig erschienen waren. Der Vorsitzende der  
Kreisbauernschaft, Gemeindepfleger Kalmbach,  
beglückte die Erschienenen, besonders  
den Vorsitzenden der Kreisbauernschaft Neuen-  
bürg, Bürgermeister Krauß, Hgetloch, Bern-  
Altmann Koch-Neuenbürg, sowie Geschäftsführer  
Schirm-Galw und führte aus, daß die Kreisbauern-  
schaft aus, was die Landwirtschaft der neuen  
Regierung zu verhandeln hat. Wenn auch jetzt  
noch keine Verbesserung der viel steigenden Vieh-  
und Holzpreise eingetreten ist — nur die Milch-  
preise haben sich etwas gehoben — so ist doch  
die weitere Abwärtsbewegung und die Ver-  
kaufshaltung aufgehalten worden. Vor allem hat  
man sich vor Augen zu halten, welche Entwick-  
lung die Landwirtschaft genommen hätte, wenn  
die alte landwirtschaftsfeindliche Regierung noch  
am Ruder geblieben wäre. Es gilt jetzt den  
Willen unseres Führers Adolf Hitler zu  
erfüllen und die Ernährung unseres Volkes  
sicher zu stellen. Diese Aufgabe muß fest in An-  
griff genommen werden. Der Redner wies auf  
die Verbesserungen hin, welche in den Betrieben  
ausgeführt werden müssen, so vor allem die  
Entwässerung, welcher gerade für unseren Bezirk  
die größte Bedeutung hat aber auch immer  
mehr Anlauf findet. Im Viehwesen sollte dann  
von der Neuanlage der Wiesen noch mehr Ge-  
brauch gemacht werden, um gutes Futter zu  
gewinnen, zumal die Einfuhr ausländischer  
Futterstoffe unterbunden werden wird. Daneben  
sollte beachtet werden, daß weniger und gut  
gehaltenes Vieh einen besseren Nutzen gibt als  
viel und ungenügend ernährtes Vieh. In der  
Schweinehaltung sollten die Jungschweine selbst  
nachgezogen werden, umso mehr, als durch die  
nunmehr eintretende Mahmlieferung Magermilch  
in genügender Menge zur Verfügung stehen  
wird. Die Verbesserung des Getreidebaus ist  
vor allem durch Auswahl guter Sorten zu er-  
reichen, wozu die Fortführung der Gemein-  
schaftsgüter das geeignetste Mittel ist. Auch dem  
Obstbau muß entsprechend der Bedeutung für  
den Bezirk mehr Sorgfalt gewidmet werden,  
vor allem in der Erzeugung von gutem Tafel-  
obst. In der Feldbereinigung, deren Notwen-  
digkeit und Nutzen überall anerkannt wird, werden  
wohl geforderte Aenderungen dergestalt eintreten,  
daß die Vermessungskosten herabgesetzt werden.  
Es gehe nicht an, daß der Staat die Durch-  
führung der Vermessung durch Feldbereinigungen  
sich bezahlen läßt. Besondere Wädigung wurde  
der Landwirtschaftsschule zu teil, welche  
auch in den schlechten Zeiten dem Bezirk er-  
halten bleiben muß. Die Kreisbauernschaft und  
auch die Gemeinden werden sich für die Ver-  
billigung des Schulbesuches durch Beiträge ein-  
setzen müssen. Abschluß forderte der Redner die

Bauern auf, die Hitlerfeste durch Beiträge  
und auch durch Aufnahme von Arbeiterlöhnen  
zu unterstützen und schloß unter allgemeinem  
Beifall mit dem Gelübde für alle treu zur Re-  
gierung zu stehen, treu auszuhalten und seine  
Pflicht zu tun auf dem Posten, auf den man  
gestellt ist. In der einseitigen lebhaften Dis-  
kussion gab Dipl. Landwirt Schirm Aufklä-  
rung über die Lage in der Landwirtschaft, ins-  
besondere über die Abfahrgeschäfte in dem  
Zusammenhang des nördlichen Schwarzwald-  
kreises. Oekonomierat Häcker betonte die vom  
Vorliegenden vorgetragene Grundsätze über Ver-  
besserung der landw. Technik als Aufgabe der  
Schule in Zusammenarbeit mit dem Bauern.  
Kreisfachberater und 2. Vorsitzender Kaiser-  
Tschob behandelte die Stellung des Bauern im  
neuen Staat, indem er als erste Forderung die  
Pflege des bäuerlichen Standesbewußtseins auf-  
stellte, in welchem wieder die früheren guten  
bäuerlichen Sitten und Gebräuche zur Geltung  
kommen und der sogenannten Verhädigung in  
Kleidung, Leben und Verbrauch Einhalt ge-  
boten werden soll. Einmündig fand ein Antrag  
Annahme, der Hitlerfeste einen namhaften  
Beitrag aus dem Vereinsvermögen abzuführen.  
Weiter wurden eine Reihe von organisatorischen  
Fragen der Kreisbauernschaft besprochen und  
auf Vorschlag des Vorsitzenden folgende Aus-  
schußmitglieder einstimmig gewählt und ernannt:  
Die beiden Vorsitzenden, Kalmbach und Kaiser,  
Johann; Reichsheim, Sulz, Geschäftsführer Lin-  
Tschob, Louis Gärtner-Wilberg, Jakob  
Dolapfel-Minnersbach, Daniel Klink, Kä-  
ler, Untertalheim, Fritz Köller, Etmannswiler,  
Karl Silber-Altensteig, Oekonomierat Häcker-  
Nagold, Veterinär Dr. Metzger-Nagold und  
Bürgermeister Wurfel-Gaugenwald. Gegen  
1/6 Uhr schloß sodann der Vorsitzende mit  
den Worten des Dankes an die Anwesenden die  
Sitzung, nachdem er nochmals zur Treue und  
festem Zusammenhalten ermahnt hatte.

## Turnbezirk

### Unterer Schwarzwald-Nagold

Der Bezirksausschuß hielt am Sonntag in der  
Alten Linde in Wildbad eine bedeutungsvolle  
Sitzung ab. Nach herzlichen Begrüßungsworten  
führte Bezirksvertreter Proß aus, daß sich seit unse-  
rem letzten Besamensein so manches Volksgesche-  
nis ereignet hat, was man damals nicht gahnt hätte.  
Wir wollen aber vertrauensvoll in die Zukunft schauen  
und mitwirken an dem Aufbau unseres deutschen  
Vaterlandes mit dem aufrichtigen Wunsche, daß  
der Deutschen Turnerschaft im neuen Staat  
der Platz eingeräumt werden möge, der ihr auf  
Grund ihrer langjährigen Tätigkeit und Erfah-  
rung zukommt. Er bemerkte ferner, daß ihm von  
der Gau(Kreis)leitung noch keine Bestätigung  
zugekommen sei, was wohl in der Arbeitsüber-  
häufung durch das Deutsche Turnfest seinen  
Grund habe. Der Bezirksausschuß ist aber trotz-  
dem einmütig der Auffassung, daß er die Ge-  
schäfte des Bezirks unentwegt weiter leitet. Hierauf  
wurden die besonders wichtigen Punkte die das  
Deutsche Turnfest betreffen einer eingehenden  
Aussprache unterzogen und es sollen die Vereine  
nochmals im nächsten Turnblatt zur pünktlichen  
Einhaltung dieser Bestimmungen ermahnt wer-  
den. Die 3 Vereine Birkelberg, Kapfenhardt  
und Unterlengenhardt, welche der Freien Turn-  
erschaft angehören, haben sich aufgelöst und neu  
konstituiert und suchen um Aufnahme in den  
Bezirk nach. Falls diesen Aufnahmen seitens der  
maßgebenden Stellen nichts mehr im Wege steht,  
soll dann die Aufnahme vollzogen werden. Ebenso  
hat sich der Turnverein Ottenbronn zur Wieder-  
aufnahme gemeldet, die aber von der Erfüllung  
rückfälliger Verpflichtungen abhängig gemacht  
wird. An alle Bez.-Vereine soll noch ein beson-  
deres Rundschreiben ergehen. Für seine erfor-  
derliche Mitarbeit wurde dem Ausschußmitglied  
Adolf Stern-Wildbad der Bezirksleiterbrief  
verlesen, worfür derselbe herzlich dankte. Der  
Gesamt-Bezirksausschuß wurde dann noch im  
Wilde festgehalten. Eine weitere Sitzung soll  
dann noch nach dem Deutschen Turnfest ab-  
gehalten werden. Ausschußmitglied Braun-Nagold  
sprach hierauf der Bezirksleitung und den Frach-  
warten namens der übrigen Mitglieder den  
wohlverdienten Dank aus, während Bezirksver-  
treter Proß mit ermutigenden Worten zum  
festen Zusammenhalten den Wunsch ausdrückte,  
daß das Deutsche Turnfest dazu beitragen möge,  
die Brücke vom alten zum neuen Reich zu  
schlagen. Sch.

## Der Vorbeimarsch in Stuttgart

Bezüglich des Grünschens beim Vorbeimarsch an  
den Führern unseres Volkes in Stuttgarter  
Festung wird folgendes bestimmt: Der Vorbeimarsch  
erfolgt in fester und gesammelter Haltung  
(nicht im Parade-marsch) und mit dem Blick  
auf die zu grüßenden Führer. Die Gau- und  
Bezirksführer mit ihren geschlossenen marschie-  
renden Gau- und Bezirksausschüssen haben dabei  
den gestreckten rechten Arm schräg aufwärts  
und halten ihn während des ganzen Vorbeimarsches  
in dieser Haltung. Alle übrigen Turner und  
Turnerinnen grüßen mit dreimaligem „Gut Heil!“  
und mit gleichzeitigem Hochschwenken der Arme.  
Sch.

Der Präsident der Reichsanhalt für Re-  
beitsermittlung und Arbeitslosenversicherung hat  
an die ihm unterstellten Landesberaters-  
ämter und Arbeitsämter einen Erlass heraus-  
gegeben, den deutschen Werk als Ausdruck des  
Gemeingeistes im Wirtschaftsbereich anzuwen-  
den.

## Felderbegehung

Wildberg. Für vergangenen Freitag lud  
Oekonomierat Häcker von Nagold die hiesigen  
Landwirte zu einer Felderbegehung ein. Dabei  
sollte besonders der Saatstand auf Krankheiten,  
Düngung, Sorten, Anbau und Abbau beobachtet  
werden. Im allgemeinen ist der Stand des Ge-  
treides auf unserer Markung ein sehr besiedli-  
gender. Einzelne Weizenbestände trugen aber  
ziemlich wenig, eine Folge davon, daß die dazu  
verwendete Saatfrucht nicht gebeizt worden war.  
Oekonomierat Häcker betonte aus diesem Anlaß  
die Notwendigkeit des Beizens der Saatfrucht,  
sprach über Trocken- und Nagbeizen und riet  
sehr dazu, gemeinsam einen Trockenbeizapparat  
anzuschaffen. Die Kosten hierfür würden reichlich  
eingespart durch höhere Erträge. Etliche ver-  
unkrautete Acker gaben ihm Anlaß, den Land-  
wirten die Maschinen- und die Breitsaat  
ans Herz zu legen, weil bei ersterer das Un-  
kraut leichter zu bekämpfen sei. Er empfahl hier-  
bei die Anschaffung von neu aufkommenen  
praktischen Getreidefahlgähden. Deutlich zeigte  
er auch an einigen Getreidebeständen den Vorteil  
des öfteren Saatgutwechsels. Gemisse Sorten  
müssen mindestens alle 3-4 Jahre gewechselt  
werden, sonst bauen sie von selbst ab und der  
Ertrag geht bedeutend zurück. Die von einzelnen  
Landwirten angelegten Saatgutacker stehen sehr  
schön. Es ist ja das Verdienst des Oekonomie-  
rats Häcker, durch Anlage von Saatgutäckern  
in den verschiedensten Gegenden unseres Ober-  
amts allerlei praktische Versuche zu machen, um  
die geeigneten und ertragreichsten Getreidesorten  
für unsere Gegend zu finden. Diese Anregung  
findet bei den Landwirten immer mehr Anklang  
und hat schon manche praktische Erfahrung ge-  
zeitigt. Auch ermahnte er die anwesenden Land-  
wirte, immer wieder für sich kleinere Saat- und  
Düngungsversuche zu machen und die dabei ge-  
machten Erfahrungen im Betrieb dann zu ver-  
werten. Höchst befriedigt über alle diese äußeren  
lehrenden und praktischen Ratsschläge gingen  
die Teilnehmer an diesem landwirtschaftlichen  
Verngung wieder an ihre Tagesarbeit.



## Anordnungen der NSDAP.

### GA-Reserve

Am Freitag, den 21. 7. 33, abends 8.30 hat  
die GA-Reserve, die in Nagold wohnhaft ist,  
im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ zu er-  
scheinen. Es erfolgt die Einteilung in Scharen,  
Bekanntgabe über den Dienst und über den  
Dienstanzug. Ich erwarte, daß alles vollzäh-  
lig erscheint. Gemminger.

### Neuer Telefonanschluß

Kreisassessor Karl Raich ist unter der  
Nummer 486 an das Nagolder Telefonnetz  
angeschlossen.



## Anmeldung von Jugendverbänden

Sämtliche Jugendorgani-  
sationen von Wildberg, Galt-  
tingen, Sulz, Schönbrunn  
und Eppingen sind mit bis zum 25. Juli 1933  
zu melden. Es wird darauf hingewiesen, daß  
unter „Jugendorganisationen“ auch solche Or-  
ganisationen zu verstehen sind, die besondere  
Teilausschüßungen der Organisationen er-  
wachsener beinhalten. Die Meldung ist in dop-  
pelter Ausführung einzureichen.

- Die Meldung muß enthalten:
1. den Namen und Sitz des Vereins
  2. den Namen des Vorstands (mit genauer  
Wohnungsangabe)
  3. die Namen der Vorstandsmitglieder
  4. genaue Mitgliederlisten des Vereins nach  
Ortsgruppen; Männliche, Weibliche und Ju-  
gendliche unter und über 14 Jahre getrennt.
- Kurt Weidbrecht, Hirsau  
Oberamtsführer der Hitlerjugend.

# Volk und Kirche im großen Umbruch der Zeit

## „Rundgebung der Glaubensbewegung „Deutscher Christen“

Als Ortsgruppenleiter der deutschen Glaubens-  
bewegung eröffnete Stadtrat Bodamer die  
bei der Besuche Versammlung im Traubensaal und  
es war, wie er sagte, nötig, daß über Dinge,  
die dem evang. Volkstum Zweifel bereiten, auf-  
klärend gesprochen wird und diese offenen Fra-  
gen fanden im Redner des Abends, Volksmis-  
sionar Lohs den Interpreten, der aus glut-  
vollem Herzen und wahrer Ueberzeugungstreu  
einer anodchtig lautstarken Rede, nachdem die  
GA-Kapelle unter Stabführung von Kapell-  
meister Kometisch das Niederländische Dank-  
gebet zu Gehör gebracht hatte, den neuen Geist  
der Kirche zu vermitteln berufen war. Er lud  
an mit dem gewaltigen Geschehen, das mit Deut-  
lichkeit befunde, wie Gott durch die Welt, in-  
sonderheit durch Deutschland schreitet. Nach 14-  
jähriger Schandvoller tiefster Erniedrigung, Ver-  
armung und Not, nachdem sittliche Werte ver-  
nichtet und heilige Dinge in den Rot getreten  
wurden, nachdem der Bolschewismus auf der  
Zürschwelle stand, da geschah das große Wun-  
der der Rettung. In dem Augenblick, als das  
deutsche Schicksal aus des Messers Schneide stand  
und der Bolschewismus Herr zu werden drohte,  
der eine Christenverfolgung in ungeahntem Aus-  
maß zur Folge gehabt hätte, wurde uns ein  
mächtig gottgeleiteter Mann, Adolf Hitler  
geschenkt. Diese Dankbarkeit erfüllt uns gegen  
Gott, der uns diesen Retter beschickte: es ist  
keine Menschenvergötterung, den Namen Gottes  
und Adolf Hitlers in einem Atemzug zu nennen.  
Er war des Himmels Werkzeug, der den Bol-  
schewismus besiegte und die deutsche Uneinig-  
keit beendete. Die Schilderung der russischen  
Hölle, des furchtbaren Elends der glaudens-  
haften Deutschen gewährte Einblick in das  
Ehwas, das der gottbegnadete Führer von deut-  
scher Erde abgewendet hat. Er ist Staatsmann  
und Gottesknecht, in welchem wir ein Stück prak-  
tischen Christenglaubens leben. Neben einem  
starken Staat will er eine starke Kirche, die mit-  
hilft, sein Werk aufzubauen, die große deutsche  
evangelische Volkskirche. Als deren Vertreter  
hat die Glaubensbewegung von Anfang an in  
Hohelobung, bei aller Verehrung seiner  
Person nicht den kommenden Mann gesehen,  
wohl aber in Wehrkreispartei Müller, der  
seit 6-7 Jahren Hitlers Vertrauter und ein  
Mann mit hohen Führergaben ist. Auch heute  
will die Glaubensbewegung Deutscher Christen  
keine formale Aenderung, sondern erstarkte Ein-  
heit, und allen Jünglingen sei zugerufen, kommt  
mit zum großen Vormarsch, der mit atropem  
Schwung angetreten ist und folgt dem Ruf des  
Führers zur Kirche als Fundament des Staates  
im 3. Reich. Missionar Lohs begeisterte  
bis auf einen Zwischenruf mit seinem paffen-  
den Vortrag, der in der verdienten Ausführlich-  
keit auf beschränktem Raum leider nicht wieder-  
gegeben werden kann, reslos und fand dankbare  
Zuhörer. — Anschließend wurden zwei Verse  
des herrlichen Chorals: „Ein feste Burg ist un-  
ser Gott“ gesungen.

am Volk ausspricht, das Wesen der Kirche, die  
Substanz soll nicht angefasst, sondern nur Fra-  
gen der Organisation gelöst werden. Es soll  
kein Abstand, sondern Vertrauen zum Staat  
geschaffen werden, deshalb bedarf es ein Ein-  
schlagen in Hitlers Hand zur Kandidatur des  
Wehrkreispartei Müller.

Rektor Kieffer als Vertreter des Volks-  
bundes sprach Worte voll Anerkennung über  
den Führer als solcher und als charaktvoller  
Christ und über das Bekenntnis zur Kirche, der  
im neuen Staat ein größerer Raum zukommen  
möge, als ehemals, damit sich die Gottesknecht  
wieder füllen, dazu trage jedoch das Abhalten  
von Appellen, während die Kirchenglocken läu-  
ten, nicht bei.

Stadtpfarrer Brecht, dem vielfach seitens  
der Gemeindeglieder die Frage gestellt worden  
sei, ob sich an der Kirche etwas ändere, habe  
diese Frage beruhigend verneint; er sehe den  
Fortschritt ein, denn die Antwort, die darauf ge-  
geben werden muß, heiße: Hoffentlich wird sehr  
viel geändert, um die Kirche wieder zu füllen.  
Vielen, die sich jetzt an der Form des Kampfes  
stören, sei gesagt, daß in Jahren nach den Je-  
tungsartikeln niemand mehr fragen wird, die  
heute die Gemüter erregen. Bei aller christlichen  
Mittelmäßigkeit muß der Kampf mit Entschieden-  
heit geführt werden: jetzt heißt es Vertrauen  
haben und mitkommen in dieser großen Stunde.

Reichstagsabgeordneter Dr. Stähle gab in  
gehaltvollen Worten zu verstehen, daß es ein  
geistiger Rückfall in einseitige parlamentarische  
Gewohnheiten wäre, wenn wir eine Wahl be-  
kämen. Nagold braucht sie nicht. Ein Bezirk,  
der zu 90% Adolf Hitler das Vertrauen schenkt,  
braucht nicht zu wählen. Er erwartet, daß nur  
ein Wahlvorschlag eingereicht wird und be-  
trachtet es für das Oberamt Nagold als Ehren-  
sache, daß dieser als gewählt gilt. Ein Gegen-  
vorschlag lände er als unerhörte Provokation!  
Er schloß mit der sinnvollen Frage: „Wo wären  
heute die Gruppen und Gruppen, wenn Adolf  
Hitler und seine GA nicht gewesen wäre?“

Landtagsabgeordneter Wäcker unterstreicht  
100%, die Ausführungen Dr. Stähles und er-  
innert mit erhabener Stimme an die Zeit, da  
es verboten war, im Brautstand in die Kirche  
zu gehen, als noch ein Barock Schenkel in  
Nagold reden durfte. . . Die Revolution darf  
daher auch vor der Kirche nicht halt machen,  
die Glaubensbewegung deutscher Christen muß  
die einheitliche Linie vertreten. Auch hier galt  
der Ruf: „O deutsches Christentum erwache!“  
Und wie einst ein Jesus den Tempel geräumt  
hat, so hat der Messias des 20. Jahrhunderts  
die Pöläner, Sinder und den materialistischen  
Zeitgeist hinweggefegt.

Kelan Otto gab noch darüber Aufklärung,  
daß bei nur einem Vorschlag zum Landes-  
kirchentag eine Wahl überflüssig sei, der  
Kirchengemeinderat jedoch pflichtgemäß  
gewählt werden müsse.

Missionar Lohs dankte allen Rednern herz-  
lich, gab beruhigend kund, daß der Volksbund  
nicht aufgelöst werde und Abgeordneter Wäcker  
die entschuldigende Auskunft, daß damals die  
schwarz-rote Regierung die Lage beherrschte.  
Oberreallehrer Bodamer schloß gegen  
1/12 Uhr die harmonische Versammlung mit  
ihrer fruchtbringenden Aussprache. Mit dem  
Dorf Weibel-Lied klang der Abend aus.



10jähr. Jubiläum des Radfahrervereins Spielberg

Spielberg. Das Jubiläum, das mit einem Bezirksfest des Nagold-Nordkreisbezirks verbunden war, nahm einen schönen Verlauf. Für treue Mitarbeit erhielten die goldene Ehrennadel: Christian Drehe, Karl Gauger, beide aus Spielberg, Karl Rapp, Jakob Kirn, beide aus Walldorf, Christian Waff und Friedrich Kürble aus Grömbach. Vorstand Rienzle Spielberg wurde eine Ehrenurkunde überreicht. Die Preisergänzung sind folgende: Meister-Schaftsfahren: 1. Preis Mich. Hartmann, Zwergenberg; 2. Fritz Klumpp, Spielberg; 3. Reichert, Kofelberg; 4. Proß, Spielberg; 5. Müller, Schwandorf; 6. Büttke, Schwandorf; 7. Ehrsam, Emmingen. Hauptfahrten: 1. Preis Weimer, Gammstadt; 2. Gerhard, Ofelsheim; 3. Kindersnecht, Oberjettingen; 4. Schurer, Nürtingen, Neulingsfahrgen; 1. Preis Otto Berger, Nürtingen; 2. Dollinger, Bondorf; 3. Müller, Schwandorf; 4. Böhler, Nürtingen; 5. Schurer, Nürtingen; 6. Proß, Kofelberg; 7. Klumpp, Spielberg; 8. Reichert, Kofelberg. Langsamfahrten: 1. Preis Gustav Rapp, Unterschwanndorf; 2. Schmid, Kofelberg; 3. Gauger, Spielberg; 4. Karl Gähle, Walldorf. Blumenkorzfahren, Kl. A: 1. Preis Radfahrerverein Walldorf; 1b Dietersweiler; 1c Pfondorf; 1d Grömbach, 2a Bondorf. - Kl. B: 1. Preis Radfahrerverein Unterschwanndorf; 1b Kofelberg; 2a Freudenstadt (außer Bezirk); Nagold und Altensteig außer Konkurrenz. - Preisrichter waren: Schötle, Walldorf, Luz, Dietersweiler; Schiedsrichter: Jaf. Rühle-Altensteig.

Mit dem Rad gegen einen Baum

Balingen. O.M. Gorb. Als sich am Donnerstag morgen Rollina Joss, Tochter des Landwirts und früheren Amtsdieners Joh. Joss, auf der Fahrt nach Nagold befand, fuhr sie in Heidehäusern mit dem Fahrrad dort an einen Baum, daß sie in schwerwiegendem Zustand in das Krankenhaus Nagold eingeliefert werden mußte.

Der neue Bannführer. Calw. Unterbannführer H. Waidlich wurde von Gebietsführer Waga zum Bannführer des Schwarzwaldkreises erhoben. Der Standort Calw, zusammen mit dem Jungbolk, veranfaltete am Samstag zu Ehren des neuen Bannführers einen Fadelzug.

Letzte Nachrichten

Rote Bluttat im Gerichtsgebäude III. Düsseldorf

Am Dienstag fand vor dem Düsseldorfer Sondergericht die Verhandlung gegen einen Kommunisten statt, der vor einiger Zeit den SA-Mann Winkler durch Messerschläge schwer verletzt hatte. Der Angeklagte wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Kurz nach der Urteilsverkündung stürzte sich der Bruder des angeklagten Kommunisten auf den Platz des Gerichtsgebäudes auf den SA-Mann Winkler, der der Verhandlung als Zeuge beige wohnt hatte, und verletzte ihm einen Messerschlag in den Kopf. Mit sehr ernstlichen Verletzungen mußte der SA-Mann in das Krankenhaus übergeführt werden. Der Täter konnte sofort verhaftet werden.

Der Parteitag der NSDAP. alljährlich in Nürnberg

Nürnberg. Zu dem Besuch des Reichsanzlers Adolf Hitler in Nürnberg ist noch nachzutragen, daß der Reichsanzler bei seiner Verabschiedung vom Krankenführer Julius Streicher äußerte, daß von nun ab die alljährlichen Parteitage der NSDAP. nur in Nürnberg stattfinden sollen.

Die Brenner-Bahn verschüttet

Innsbruck. Infolge der wolkenbruchartigen Regenfälle ist zwischen Schellenberg und Gofsenhof eine große Steilmure niedergegangen, welche die Gleise der Brennerbahn verschüttete. Ein Schnellzug fuhr in die Mure hinein und

stieß darin fest. Zwei Wagen entgleisten, Personen sind jedoch nicht zu Schaden gekommen. Der Verkehr war längere Zeit gestört.

Königreich Randschulso?

Schönstamm. Die Mehrheit des Ausschusses, der die Verfassung des Randschulso berät, soll nach Reuter für die Einführung der konstitutionellen Monarchie sein. Man hält es für sehr wahrscheinlich, daß der derzeitige Staatschef Pujl, der dem österreichischen Kaiserhaus entstammt, zum König des Randschulso gekrönt wird.

Nie Spiritus ins Feuer gießen

Balingen. Spiritus ins Feuer gegossen hat am Sonntag früh das seit einigen Wochen bei Frau Direktor Reuter angestellte Dienstmädchen. Die Unvorsichtige war im Nu von den Flammen des explodierenden Spiritusbehälters eingehüllt und verbrannte sich an der ganzen unteren Körperhälfte und an den Armen derart schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt werden muß. Das Mädchen wurde zunächst ins Krankenhaus und von dort auf Anordnung des Arztes in die Klinik nach Tübingen übergeführt.

Handel und Verkehr

Viehpreise

Veitheim: Milchschweine 10 bis 16 Mark. Bopfingen: Milchschweine 15 bis 17 Mark. Nördlingen: Milchschweine 11 bis 18, Käufer 25 bis 32 M. Ravensburg: Ferkel 12 bis 17 M. Saulgau: Ferkel 16 bis 19, Käufer 46 M.

Produkten

Ellwangen: Weizen 10 bis 10,20, Roggen 8,20 bis 8,40, Gerste 8,25. Daber 6,90 bis 7,30 M. Erbsen: Weizen 9, Daber 6,30 Mark.

Nördlingen: Weizen 9,40 bis 9,80, Roggen 8 bis 8,30, Gerste 7,60 bis 8,20, Daber 7 bis 7,30 M. Ravensburg: Weizen 7,50 bis 7,70, Roggen 7,90 bis 8,30, Gerste 8,20 bis 8,50, Daber 7 bis 7,10, Wintergerste 7 bis 7,50 M. Saulgau: Daber 7 M. Reutlingen: Weizen 11,10 bis 11,20, Dinkel 8,20 bis 8,30, Gerste 8,50 bis 9,20, Daber 6,60 bis 7,70 M. Ulm: Dinkel 8,30 bis 8,50, Roggen 8,20, Gerste 8,30 bis 9, Daber 6,30 bis 6,80 M. Ulm: Weizen 9,70 bis 9,80, Roggen 7,90 bis 8,20, Gerste 7,50 bis 7,70, Daber 6,20 bis 7,10 M.

Schlachtvieh - Stuttgart

Table with columns for Schlachtvieh, including categories like Ziegen, Schweine, and Rinder, with sub-columns for different types and prices.

Preise für ein Hundfleisch: Dachsen 45-50, Rinder 53-57, Rinder wertlos 53-57, mittel 44-50, da geringe 40 bis 44, Kuhfleisch 28-40, Räder 70-75, Schweine 58-62, Hammelfleisch 54-58.

Better für Donnerstag und Freitag. Während über Spanien Hochdruck liegt, zeigt sich über Skandinavien eine Depression. Für Donnerstag und Freitag ist mehrheitlich heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Ab morgen Donnerstag bis 3. August

Saisonenschluß-Verkauf

Mäntel, Kleider, Kleiderstoffe, Reste, Gardinen, Schirme, Strümpfe, Bademäntel, Steppdecken usw. 10-40% Rabatt

E. SCHILER, NAGOLD

Aussteuerhaus, Adolf Hitler-Platz Konfektionshaus, unt. Marktstraße

Wer wagt gewinnt!

Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von G. W. Jaifer, Buchhandlung, Nagold. Grosse Mainzer Dombau-Geld-Lotterie zur Wiederherstellung des Mainzer Domes. Höchstgewinn 5000 M. Ziehung 27. Juli 1933. Lose 50 J. Doppellose 1 M.

3. Geldlotterie zugunsten des deutschen Leder-Museums in Offenbach. Höchstgewinn 5000 M. Ziehung 25. Aug. 1933. Doppellose 1 M.

Luftschutz-Lotterie zugunsten des Deutschen Luftschutzverbandes. Höchstgewinn im Werte von 15000 M. Ziehung verlegt. Lospreis 50 J.

Wohlfahrts-Geldlotterie für die Zwecke des Tierschutzes. Höchstgewinn auf 1 Doppellose 4000 M. Ziehung 20. Juli 1933. Doppellose 1 M.

Schwäb. Heimattag-Geldlotterie. Ziehung 14. Juli 1933, 2. Ziehung 26. Okt. 1933. 2 Prämien A 10000, Höchstgewinne A 3000, 2000. Einzellose 50 J, Doppellose 1 M.

9. Freiburger Münsterbau-Geldlotterie (2. Reihe) zur Wiederherstellung des Münsters in Freiburg i. Br. Höchstgewinn auf ein Doppellose 5000 M. Ziehung 31. Juli 1933. Doppellose 1 M.

Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung. Höchstgewinn auf ein Doppellose 200 000 M. Höchstgewinn auf ein Einzellose 100 000 M. Hauptgewinn auf ein Doppellose 150 000 M. Hauptgewinn auf ein Einzellose 75 000 M. Einzellose 1 M. Doppellose 2 M.

Eisenacher Geldlotterie zum Besten des Thüringer Museums zu Eisenach. Höchstgewinn auf 1 Doppellose 5000 M. Ziehung am 4. August 1933. Lospreis 50 J, Doppellose 1 M.

Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen zum Landeskirchentag

Am Sonntag, den 23. Juli findet in der ev. Landeskirche in Württemberg die Wahl der Abgeordneten zum Landeskirchentag statt. Für diese Wahl müssen Wahlvorschläge eingereicht werden, in denen im Kirchenbezirk Nagold der Name von einem weltlichen Bewerber zu benennen ist. Jeder Wahlvorschlag muß von mindestens zwanzig im Kirchenbezirk wahlberechtigten Personen unterzeichnet sein. Von jedem vorgeschlagenen Bewerber ist eine Erklärung über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorschlag anzuschließen. In den Wahlvorschlägen sollen Persönlichkeiten von kirchlichem Sinn und christlichem Wandel benannt werden, die das nach der Kirchenverfassung für Kirchentagsmitglieder vorgeschriebene feierliche Gelübde abulegen gewillt sind.

Wahlvorschläge müssen bis spätestens Donnerstag, den 20. Juli abends 8 Uhr beim Vorsitzenden des Bezirkswahlvereins (Referatamt) eingereicht werden.

Nagold, den 18. Juli 1933.

Bezirkswahlvereins: Referat Otto.

Neue Möbel???

Nein! Die alten aufzufrischt mit Dr. Erfle's Möbelpaste. Wunderschön! Fr. Schmid, Kolonialwaren.

Immanuel Apollo-Sprudel

empfehlen Johs. Henne Küferer u. Weinbdlg.



Heute abend 8.15 Uhr Gesamtprobe 'Traube'



Ich habe den Alleinverkauf der weltberühmten SALAMANDER-SCHUHE übernommen! Salamander-Schuhe sind das Erzeugnis der größten deutschen Schuhfabrik. Sie verbinden vorzügliche Polier- und elegantes Aussehen mit besonderer Preiswürdigkeit und sind aus bestem Material hergestellt. Gottl. Bohler, Schuhmachermeister, Wildberg. Anfertigung orthopädischer Schuhe jeder Art! Ständiges Lager in Marschhofen!

Heidelbeeren

werden nur in Blechdosen eingebüffelt, weil bestimmt haltbarer und billiger. Dosenverkauf und Verschleißstelle Otto Kappler Bahnhofstr. Holen Sie bitte Preise ein.

Wohnung

mit 5 Zimmer, Bad, Veranda, Küche, Wohnhof, sofort zu vermieten. Wörner, Sägewerk Wildberg.

Wohnung

Schöne 2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einmach-Zucker

Auf 15. August wird reiches, zuverlässiges Mädchen das schon gebildet hat, kochen kann u. sämtliche Hausarbeit mäßig und pünktlich verrichtet, in gutes Haus gesucht. Angeb. mit Zeugnissen und Lohnangabe unter Nr. 145 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Bruchleidende

Weit über 150 000 tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte Spranzband gef. gef.

Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. Günstige Zeugnisse, auch Heilerfolge. Sehen Sie sich bitte mein neuestes, wesentlich verbessertes Modell D.N.F. 542 187 an. Mein Vertreter ist mit Mustern kostenlos zu sprechen:

am Freitag, den 21. Juli in Nagold im Hotel Post von 11-1/2 Uhr in Altensteig im Gasth. Grüner Baum 1-2 Uhr in Ebhausen im Gasth. Waldhorn 1/3-1/2 Uhr.

Dankschreiben: 'Mit Ihrem Spranzband bin ich sehr zufrieden und kann es allen meinen Leidensgenossen bestens empfehlen.'

Andreas Rehle, Pfondorf O.M. Nagold. Der Erfinder und alleinige Hersteller: Hermann Spranz, Unterkochen Würt.

Kein Haus ohne den 'Gesellschaftler' die nationalsozialistische Tageszeitung

19. Juli 1932  
 40 bis 9,90,  
 50 bis 8,20,  
 50 bis 7,70,  
 7,90, Werke  
 Wintergerichte

0 bis 11,20,  
 50 bis 9,50,  
 50, Roggen  
 3,90 bis 6,80  
 Roggen 7,90  
 Haber 6,20

Kilowatt	Stunde
200	112
18	17
Tagen	Porten
18.7.	13.1
13-20	13-20
41-44	—
22-25	41-44
25-28	—
24-27	24-27
25-28	25-28
26-29	26-29
27-30	27-30
28-31	28-31
29-31	—
30-31	—

Heilich: Par-  
 ander vierel  
 geringe 40  
 über 70-75,  
 54-58,  
 Freitag  
 und liegt, sein  
 profession. Für  
 einfach heiters  
 er zu erwar

5 Seiten.

mach  
 cker  
 ständig  
 gehenden  
 partien  
 pfehlen  
 berg  
 &  
 hmid

ge  
 +

hren erprobt  
 D gef. gef.  
 eine Schenk-  
 läufig. Gib  
 152  
 festes, wesen-  
 542 187 et  
 rn kostenlos

Suli  
 1-1/2 Uhr  
 zum 1-2 Uhr  
 1/2, 3-1/2 Uhr  
 ngband hin ich  
 einen Lebens-

Dr. Nagold  
 versteller:  
 ochen Büchli

after“  
 geszeitung

# Aktueller Bilderdienst



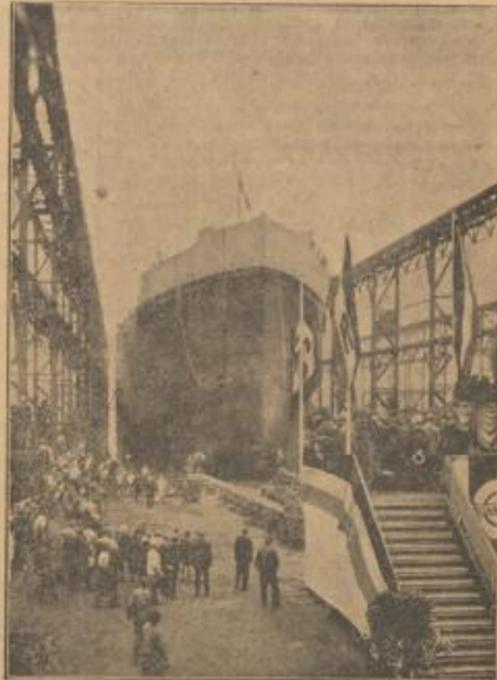
Die Tagungsstätte des Preussischen Staatsrats

Das Weiße Saal im einstigen Kaiserhof in Berlin, der als Tagungsort für den ungeliebten preussischen Staatsrat übersehen ist.



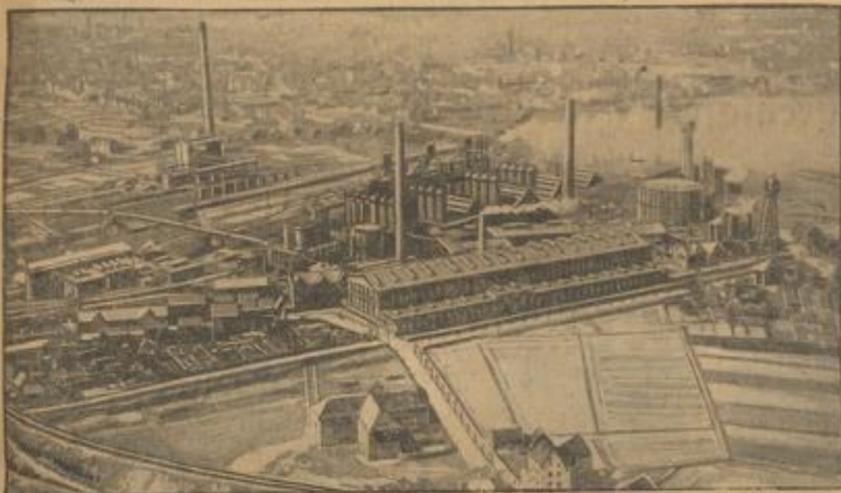
Dr. Schneider-Saarbrücken

warde zum Führer der Deutschen Handelskammer, Dr. Schneider, zum Leiter der ungeschlossenen Abteilung für den Export bei der obersten Leitung der DZ. (Deutscher Zentralverband) der Wirtschaft ermann.



Stapellauf des ersten großen Handelschiffes im nationalen Deutschland.

Am 19. Juli lief in Kiel bei der Friedr. Krupp-Germania-Werft der neue Großkanter „Robert F. Dand“ (17800 t), der durch die Heideerei der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft in Auftrag gegeben worden ist, glücklich vom Stapel.



Vor der Wiederinbetriebnahme der Hütte Ruhort-Weidert.

Ein weiteres schönes Zeichen der wirtschaftlichen Erfolge der nationalen Regierung ist der Plan, auf der seit langem stillgelegten Hütte Ruhort-Weidert — von der wir hier eine Ansicht aus der Vogelschau wiedergeben — die Arbeit wieder aufzunehmen.



Vom „Tag der Leibeserziehung“

der von der Studentenschaft der Berliner Technischen Hochschule veranstaltet wurde und vorzügliche Leistungen zeigte. Unser Bild zeigt die Siegreiche Mannschaft der Schwupolizei, die im 25-Kilometer-Gepädemarsch Potsdam-Berlin in der ausgezeichneten Zeit von drei Stunden, acht Minuten durchs Ziel ging.



Hermann Bahr 70 Jahre alt

Hermann Bahr, der bekannte Dramatiker und Romanautor, feiert am 19. Juli seinen 70. Geburtstag.



Freiübungen der Frauen beim Deutschen Turnfest

Schöne Freiübungen der Frauen, die im Rahmen des Deutschen Turnfestes in Stuttgart vorgeführt werden.



Erwin Metzner

warde als Sonderbeauftragter in das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft berufen, um die Fragen des landwirtschaftlichen Berufsstandes sowie der Ernährung der Bevölkerung zu bearbeiten. Diese Berufung ist ein Zeichen der Anerkennung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, das die deutsche Landwirtschaft nicht nur in wirtschaftlicher sondern auch in kultureller und ethischer Hinsicht zur Geltung zu führen.



Turnermeister am Pferd.

Wir geben hier einige vorbildlich ausgeführte Übungen unserer Turnermeister am Pferd wieder, die zum bevorstehenden 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart besonderes Interesse finden dürften: (von links) Krösch bei einer ausgezeichneten gestreckten Wende am Ende des Pferdes — Kwatshinsky führt eine Reitere am Quersperd musterhaft aus — Hüh zeigt hier hohes Scheren am Quersperd. Man beachte besonders bei allen drei Übungen die vorzügliche Haltung der Fußspitzen und vorbildliche straffe Haltung des Oberkörpers gegenüber der selbständigen Beweglichkeit des Unterkörpers.

# Der Bauer feiert wieder Erntedank

Wie der „Straßdeutsche Pressedienst“ berichtet, wird ähnlich den Feiern des ersten Mal, ein großes deutsches Erntedankfest in allen Gauen am 1. Oktober durchgeführt.

Weiter wird der Kraft und Geschlossenheit des deutschen Bauerntums auf einer großen Tagung in Weimar Ausdruck gegeben.

Zum erstenmal in der deutschen Geschichte ist das deutsche Bauerntum in seiner amtlichen wie auch berufsständischen Verwaltung unter einheitliche Führung gestellt und kann daher in seiner Geschlossenheit nicht nur ein machtvolles Bekenntnis zum neuen Reich ablegen, sondern auch seine Bedeutung als Grundpfeiler der Volksernährung und -erneuerung vor aller Augen führen.

Draußen zeilt in sommerlicher Stille das Korn, und der Bauer geht des Morgens durch die Fluren wie durch ein Gotteshaus.

Eine Freude ist in ihm wie seit Jahren nicht mehr. Denn die grenzenlose Einsamkeit, in die der Staat von Weimar bäuerliches Schaffen und bäuerliches Sorgen gebannt hatte, ist gewichen. Heute schaut die ganze Nation voll Dank und Bewunderung auf den deutschen Bauern, und seine Sorge ist zur Sorge des ganzen Volkes geworden.

Witter waren einst durch viele Jahre hindurch die Tage sommerlicher Arbeit für den Bauern gewesen. Er, der nie in seinem Leben einen Aufwindtag gekannt, der nie anders dachte, als daß er zum Schaffen geboren und zum Betreuer des Heimatbodens vom Vergeltet und seinem Volke bestellt, war irre geworden am Glauben an den Segen der Arbeit. Er schufte von morgens früh bis in die helle Nacht, aber sein Vieh ward immer weniger. Ein Staat, in dessen veramt worliche Führung das große völkische Wissen von Blut und Boden nie gedrungen war, schickte seine Volkstrotter und plünderte. Schon lange bevor der erste Palm unter der Ähre gefallen, gehörte die Ernte schon anderen. Den Finanzbehörden, die in unheiliger Bürokratie walteten, die mit unheimlicher Rücksichtslosigkeit Steuern einzutreiben hatten, von denen beamtete Großkautzler in den Kleinstorten wieder sorglos leben wollten; der Gemeindefürsorge, der eintragbares Maß von Fürsorge auferlegt war, anfänglich für Leute, die gleich nach dem Kriege im Bezug der Arbeitslosenunterstützung ihre einzige lohnenswerte Beschäftigung verloren; dem Bankinstitut, dessen Mandate der Staat noch wohlgefällig gegenüberstand. Und dann den vielen privaten Gläubigern, denen eine Gefährdung der kalten Enteignung einseitigen Schutzes gewährt, während unter den Augen der gleichen Gefährdung der Bauer verbluten konnte, ohne daß eine Hand sich zur Hilfe rührte.

Das waren die Tage, da der Bauer vor der Ernte voll Optimismus und Sorge über seine Felder stand und sein Volk nicht mehr verstand. Drinnen in den Städten, wo die Kriegsnut so bald vergessen war, prahlte und schlemmte eine Schicht gewissenloser Ganner und Volksausfänger, jene aber, die in den Städten allmählich dem gleichen Schicksal verfielen, wie der Bauer, waren der roten Debe und der liberalen Suggestion verfallen und sahen im deutschen Bauern ihren Gegner.

Und wenn man heute da oben dort nicht recht verstehen will, warum wir immer an diese Tage erinnern, da ein mahnendes Schrei...

des dem Bauer beschieden war, dann fragt ruhig einmal einen Bauern, den ihr kennt: ob je in seinem Leben er vergessen kann, was diese Zeiten der roten Plünderer und ihrer häßlichen Steinschleuderei an Leid und Not und Elend über die deutsche Bauernfamilie gebracht haben...

Die Sorgen sind gewiß vom Bauernhaus zur Stunde noch nicht gewichen. Das große Mißverhältnis zwischen den Preisen des bäuerlichen Bedarfs und denen der bäuerlichen Erzeugung harret noch immer einer gelunden Lösung. Aber wenn der Bauer vor seiner diesjährigen Ernte über die Felder geht, dann weiß er, daß er unter dem Schutze eines Königs steht, dessen bäuerliches Blut in den Adern nie mehr dulden wird, daß man in Deutschland mit dem bäuerlichen Wesen und dem bäuerlichen Geist umgeht wie mit einer Krämerware. Und er weiß...

daß der Staat des Nationalsozialismus der beste Garant dafür ist, daß dem deutschen Bauern nach so langer schwerer Zeit der Not und des Kampfes auch wieder einmal auf dem Gebiete der Preisfestsetzung das Recht zukommt, das zu einer ordnungsmäßigen Fortführung und Erhaltung des Betriebes notwendig ist.

Und wenn es manchmal scheinen will, als ginge die Aufbaumarbeit auf dem Trümmerfeld des Weimarer Systems langsam voran und läge alles noch in weiter Ferne, was eine Besserung für den einzelnen bäuerlichen Betrieb bringen könnte: nie wird der Bauer an diesem Staate und seinem obersten Führer irre werden, weil er weiß, daß es beinahe übermenschlicher Kraft bedarf, um den aufgefürzten Schwirrläufchen politischer und wirtschaftlicher Kräfte gerecht zu werden. Und wenn wir alle in Deutschland seit unseres Lebens an Sorgen und Entbehrungen ein gerüttelt Maß zu tragen haben, das Bewußtsein, daß unter einer gerechten und klugen Staatsführung alle Stände und alle Schichten gleichermaßen Opfer zu bringen haben, macht...

den Bauern mit seinem ausgeprägten Gerechtigkeitsinstinkt von innen her frei!

Und das läßt ihn über seine Felder gehen, mit jenem frohen Blick ins Weite, den man immer an ihm sieht, wenn er derer denkt, die nach ihm kommen und denen er den väterlichen Hof treu verwalten und sorgsam erhalten will: dem jungen kommenden Geschlecht der Scholle!

Heilmann.

## Neue Lebensziele unserer Mädchen! Erriehung einer Führerinnenschule

Vom Bund deutscher Mädchen wird und mitgeteilt:

Die im ganzen Reich, so ist es nun auch in Württemberg dem Bund deutscher Mädchen gelungen, eine ständige Führerinnenschule des Bundes einzurichten. Sie ist im Waldheim bei Gaisburg untergebracht. Die Eröffnung findet am Montag, den 17. Juli statt.

Die Mädchen strömen und jezt in Scharen zu und wollen von uns im nationalsozialistischen Geist erzoogen werden. Das ist eine gewaltige Verantwortung, die da auf uns lastet. Wir können unsere Aufgabe nur lösen, wenn jede Führerin bis herab zur kleinsten Schachführerin den Nationalsozialismus ganz in ihr Denken, Fühlen und Wollen aufgenommen hat und durch den neuen Geist den Menschen neu gestalten lich.

Dies zu erreichen, soll die Aufgabe der Führerinnenschule sein. Durch Vorträge und anschließender Aussprache sollen die Führerinnen in die für Mädchen besonders bedeutungsvollen Gebiete, wie Körperpflege, wichtige Fragen der Volkswirtschaft, richtige Ernährung, Verständnis des Volksgenossen usw. eingeführt werden. Doch soll ein Mädchen unsere Zeit auch etwas wissen über die geschichtlichen Vorgänge der letzten Jahrzehnte. Weiterhin gilt es die Liebe und das Verständnis für die kulturellen Schöpfungen, die das deutsche Volk im Lauf seines Lebens auf den verschiedensten Gebieten hervorgebracht hat, zu wecken.

Neben diesen mehr theoretischen Erörterungen kommen Fragen der Erriehung der Mädchen, der Veltung der Gruppen usw. zur Spra-

## Rundfunkprogramm

Donnerstag, 20. Juli

- 7.10-8.15 Frühkonzert
- 10.10-11.10 Russischerstunde
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.30-14.00 Mittagskonzert
- 14.30 Span. Sprachunterricht
- 15.00 Engl. Sprachunterricht
- 15.30 Stunde der Jugend
- 18.30 Nachmittagskonzert
- 17.45 „Interessiert Sie das?“
- 18.10 Die bäuerliche Kolonisation des deutschen Ostens und Südostens
- 19.00 Reichsfestung: Stunde der Nation. „Donnerstag“
- 20.00 Die lustigen Weiber von Windsor
- 20.45 Der Wahrheit die Ehre
- 21.00 Tanzmusik
- 22.00 Das Reisebüro, ein Wunderladen!

Freitag, 21. Juli

- 7.10-8.15 Frühkonzert
- 10.10 Konzert auf Schallplatten
- 12.00 Unterhaltungskonzert
- 12.50 Schallplatten
- 13.30 Volksmusik auf Schallplatten
- 14.30-15.00 Engl. Sprachunterricht
- 15.45 Reine Sonntagswanderung
- 16.00 Russischerstunde
- 16.30 Nachmittagskonzert
- 17.45 „Kultur, Aufgaben der deutschen Christen“
- 18.10 Der juristische Ratgeber: Die wichtigsten neuen Reichsgesetze
- 19.00 Reichsfestung: Stunde der Nation. Ein Schloßkonzert vor Königin Luise 1800
- 20.05 Der zerbrochene Krug
- 21.15 Schwabische Komponisten
- 22.00 „Giffgag“
- 22.45 Funkzeitung aus Deutschland und Österreich
- 23.05-24.00 Konzert

Samstag, 22. Juli

- 7.10-8.15 Frühkonzert
- 10.10 Jurafest
- 10.40 E.H. marschiert!
- 12.30 Rundharmonika-Konzert
- 12.40 Schöne Stimmen
- 13.30 Heitere Kleinigkeiten
- 14.40 Blumenstunde
- 15.05 Rundharmonika-Konzert
- 15.30 Stunde der Jugend
- 16.30 Stunde des Chorgesangs: 1. Männergesangsverein „Vierfrans“ Taillfingen; 2. „Ehemalige Ufer-Vorsänger“
- 17.30 Seltene Schallplatten
- 17.55 Vom Brenner bis zum Meise
- 19.00 Reichsfestung: Stunde der Nation. Der Schlagbaum
- 20.00 „Troler Gröhl“
- 21.00 Süddeutsche Musik
- 22.30 15. Deutsches Turnfest Stuttgart. Bericht über das Mädchen- und Knabenturnen.
- 22.45 2000-Kilom. Fahrt des NSKK
- 23.00-24.00 Nachtmusik.

## Alten-Ehrentafel

6. Fortsetzung



Friedrich Walz alt Waldmeister Nohrdorf geb. 18. 5. 1851



Wilhelmine Lehrs geb. Harr Nohrdorf geb. 20. 8. 1847



Jakob Walz Weber Waldorf geb. 31. 12. 1847

Wahrer Ehrenring der Älteren von mindestens 60-jährigen fest eingetrag. „Der Gesellschaftler“.



(Nachdruck verboten.)

Fred wird buntrot, rührt den Cognat hinab - muß sich zusammennehmen, um Delarge nicht beide Hände zu schütteln.

„Und jetzt muß ich nach Hause - Sie wissen nicht, wie böse Madame Folken werden kann - ich will sie von Ihnen grüßen. Ihnen würde sie mehr vergönnen! - Aber Sie sollen sich noch ein wenig amüsieren hier! - Warten Sie!“

Delarge zieht eine Zigarette hervor, schreibt ein paar Worte darauf:

„Haben Sie einen Grad mitgenommen?“

Fred nickt.

„Sehr gut! - Also Sie gehen heute abend in die Rig-Bar - nein, keine Einwendungen! Nehmen meine Karte, zeigen Sie dem Geschäftsführer, genügt vollkommen! Hier, Ihnen Spaß machen. - Sie treffen dort Leute, die Sie sonst nur in den illustrierten Zeitungen sehen!“

Er erhebt sich, sie gehen hinaus - hinter ihnen verhallt der Lärm des Marktes. - Herr Delarge ist wieder der große Millionär, als er sich verabschiedet.

„Ich habe Ihre Adresse auf morgen. - Sie bekommen rechtzeitig Bescheid, wann die Sitzung ist. - Adieu! Au revoir! Und was ich noch sagen wollte; Gerland weiß natürlich vorher nichts davon, daß er Volka am Verhandlungstisch finden wird - versteht sich - also.“

Das Auto ist weg. Fred steht mit einem so dummen Gesicht da, wie man es nur machen kann, wenn man sich unsagbar glücklich fühlt. Dann bummelt er nach Hause, in sein Hotel, um sich umzuziehen und „die Große Welt“ kennenzulernen.

Vor Margots Augen wirbelt noch eine ganze Welt die bunten Bilder der Aiekenne, von der sie soeben zwei alte haben. Karl Gerland hat seine Tochter am Arm, schmeißt stolz und freudig zu Bob hinüber. Robert Widens hat nichts von der Szene gesehen, er hat im Nebentürraum der Vöge nur Margots Profil studiert, den Haaransatz, die zarte Linie des Halses, die sich in dem tiefen Ausschnitt des Abendkleides verlor, das kleine rosige Ohr, die platten...

geschwungenen Lippen. Als sie ihn einmal ansprach, fuhr er zusammen, als habe man ihn bei einem Verbrechen erfaßt; jetzt geht er wie im Traum an ihrer Seite.

„Und zum Abschluß des Abends habe ich euch noch etwas reserviert, das man in kaum einer anderen Stadt finden würde. Wir gehen jetzt noch in die Rig-Bar - ganz große Klasse! - Hel - Tag!“

Sie steigen ein, fahren, der Verkehr auf der Place Vendome ist lebensgefährlich - der Wagen hält vor dem berühmten Hotel. Drinnen ein Aufwand, der nicht sehr sichere oder blässere Menschen etwas erschüttern muß. Es ist, als sähe man hier nur die kostbaren Modelle der großen Häuser - aber sie werden nicht von Mannequins getragen, sondern von reichen und oft abscheulich verkommenen Amerikanerinnen, daneben Französinen, englische Ladies, Deutsche, Rumäninnen - es sind fast so viele Nationen vertreten wie Menschen da sind.

Der Raum schimmert vor Luxus, überall stehen kleine Tischchen, das Tanzparquet ist wie ein spiegelnder See aus Glas und edlen Hölzern. - Wenn Gerland nicht mit dem Blick und Gang eines witterfesten Seemannes seinen Weg zu einem freien Tisch verfolgte, wäre Bob zu verlegen, um ruhig weitergehen zu können.

Sie werden wie Fürsten bedient, Kellner rollen auf kleinen Wagen die Speisen heran, bereiten sie vor ihren Augen zu, schnell, geschmeidig, sicher. Margots Blick wandert umher, ruht auf diesem und jenem Gast; verweilt bei der distret spielenden Tangokapelle, mustert den Eingang mit den neu Hinzukommenden.

Fred fühlt, als er sich im Spiegel seines Hotelzimmers betrachtet, daß er es äußerlich mit jedem Mann in Paris aufnehmen kann. Der Fred ist tadellos, die Hemdbluse strahlt, der ganze Kerl da im Spiegel strömt Lebenslust und Frische aus. Er dreht sich, macht sich selbst eine kleine Verbeugung, greift nach Hut und Mantel:

„Au revoir, Herr Direktor Reiling!“

Karl Gerland hat Bob in ein interessantes - allerdings nur für den Generaldirektor interessantes - Gespräch über Hiesebau verwickelt; Bob antwortet ein bißchen zerstreut.

Margot denkt an allerlei, zwischen die Tische des Rig schieben sich andere Bilder - im Geiste sieht sie weit fort von hier - Berlin - keine Unterhaltungen - flatternde...

Worte auf Spaziergängen - sie ist tief in ihre Erinnerungen versunken.

In dieser Stunde sitzt ein Herr, ein eleganter, junger Mann, der ein wenig lässig und unaufmerksam durch den Raum geht, an den Tisch, der ihm im Rücken steht. Margot sieht auf, der Herr dreht sich um -

Völlig schwant der Boden, alle Gegenstände drohen ihre Konturen zu verlieren - Fred sieht vor Margot, ebenso erstarrt wie sie - aber nur augenblicklich; dann verbeugt er sich und bitter sie um einen Tanz.

Die Kapelle spielt einen Tango, die sentimentale Musik schiebt wie ein laues Bad durch den Saal. Margot sieht mechanisch auf:

Fred, mein Gott, wie kommt Fred hierher? Im Grad, in das teuerste Lokal von Paris? Was ist mit ihm; es ist ein Geheimnis da, das Geheimnis, das ich immer gefühlt habe.

Fred tanzt behutsam, ihm ist zumute, als tanze er auf einem Vulkan. Er hält Margot zart umfaßt, wagt nicht, sie an sich zu ziehen, schleift vorsichtig über das Parkett:

Ich muß ihr doch etwas sagen, eine Erklärung abgeben - aber wie, aber welche? Sie hat mich doch zuletzt als armen Kerl gesehen, sie muß ja vollkommen verwirrt sein, mich hier anzutreffen - was kann ich nur sagen, wie lange ich's an?

Er versucht, den Blick Margots, die krampfhaft den seinen vermeidet, zu fangen, er überlegt, mit welchen Worten er beginnen könnte; Margot tanzt wie eine tote mit maskenhaft starrem Gesicht:

Hat er mich so belogen? War alles Komödie? War er nie arm, nie in Not und Verzweiflung? Hat er es darauf angelegt, mich zu fördern, mir zu beweisen, wohin mein Mißleid, mein verirrtes Gefühl führen kann?

Oder - Oder ist er nichts anderes als ein Lump - Heiratschwindler - Hochstapler? Wie leicht ist es möglich, daß er, den ich doch als Schauspielerdelorateur sah, auf die schiefe Ebene kam - kann er nicht in einem der Geschäfte einen Eindruck -?

Die Geigen weinen laut und gefühlvoll, die Walze der begleitenden Ziehharmonika werden lang und schmausen melodisch Lust aus und ein. Fred hat das Gefühl, zu ersticken.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches monatlich... In Füllen... auf Lieferung... zugesprochen.

Verantwortl.

Deutsche

Das Böhmen... den Reich... democh... der... ankrust... so... Entscheidung... Da hat... zu laun... Politikum... gegeneinander... sich selbst... zu wir... die An... von Evangel... ist besetzt... anstehen... in der... schloß... nicht... sich auf... Unterschiede... ein gewaltig... Ich will... und ev

Die Arbe

In den... in, an den... geben und... vörsidenten... Telegramm... „Der st... werbt... heute ist... von M... wir der... nicht um... senden... Mann... fortgesetzt

Abbau der

Berlin... teilt mit... Herrn Reich... Gebiete der... sein sollen... der die Er... der Land... Bezirksleiter... rückgenom... in dem Au... die Wirtschaft... schen Arbeit... samtgegeben... dieser Ernen... den Bezirks... erteilen im

Schluf... konfe

Der Leiter... programm... aufgestellt... Soll sich u... zur Entgege... ausstufte... und des moneta... zwecke statt... Am Diens... tzen zusamm... konferenz... 27. Juli... über dauern... Neben der F... wartet... Der Inter... der Subsidie... Subsidien be... Büro der K... gestellt, das... einem der... ist. Der Inter... Beschlüsse... gebrochen we